Freundschaft mit Polen

Jugendliche aus Kalisz Pomorski in Kaltenkirchen

Abschied von Kaltenkirchen: Diese jungen Polinnen ließen sich das Grillfleisch und die Cola schmecken, während die „Offiziellen" die Bedeutung des Jugendaustausches würdigten; im Hintergrund sieht Bürgermeister Ingo Zobel zu.

js **Kaltenkirchen** – Abschied nehmen von Kaltenkirchen hieß es am Donnerstag abend für 25 junge Polen aus Kalisz Pomorski. Reichlich Cola und Grillfleisch hatte dazu die Stadt im Garten des Bürgerhauses auffahren lassen, und die Gäste sowie einige offizielle Gastgeber ließen es sich bei sommerlichen Temperaturen schmecken, so daß der Abschiedsschmerz nicht gar so groß war.

Roman Bikowski, pensionierter Lehrer und Leiter der polnischen Delegation, bedankte sich bei den Kaltenkirchenern und ihrem Bürgermeister Ingo Zobel für die herzliche Aufnahme und das umfangreiche Besuchsprogramm. Unter anderem hatten die Jungen und Mädchen aus Kaltenkirchens Patenstadt Kalisz Pomorski, dem früheren Kallies, während ihres zwölftägigen Aufenthalts eine Wattwanderung an der Nordsee unternommen, Hamburg und Lübeck besucht, die Holstentherme und das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Kaltenkirchen besichtigt.

Zur Verabschiedung der polnischen Jungen und Mädchen war auch Günter Korn, Sprecher der Heimatgruppe ehemaliger Einwohner von Kallies, aus Nienhagen bei Celle angereist. Er schilderte den jungen Gästen in einem kurzen Vortrag, wie es früher in der pommerschen Stadt ausgesehen hat und wie die Lebensumstände dort vor dem Krieg waren. Mit Genugtuung verwies Korn darauf, daß der jüngste Besuch aus Kalisz Pomorski bereits der achte Austausch mit Kaltenkirchen sei. Damit hätten mehr als 200 junge Polen an den Begegnungen mit gleichaltrigen Deutschen teilgenommen. Mit derlei Veranstaltungen würden Vorbehalte auf beiden Seiten abgebaut.

Die Jungen und Mädchen aus Polen waren in Kaltenkirchen vom Deutschen Roten Kreuz verpflegt worden und zum Schlafen in der Lakwegschule untergebracht. Morgen startet eine Gruppe Kaltenkirchener Jugendlicher zu einem Gegenbesuch nach Kalisz Pomorski. Bürgermeister Ingo Zobel meinte zu dem Austauschprogramm, das sich Kaltenkirchen jedes Jahr rund 10 000 Mark kosten läßt: „Man kann nur hoffen, daß aus den Begegnungen Freundschaften zwischen den jungen Menschen entstehen. Das ist der Sinn eines solchen Austausches."

Norderstedter Zeitung 31.7./1.8.99